



Münzkabinett

Holstenwall 24, D-20355 Hamburg

Tel.: 040/ 428132 204

Fax: 040/ 428132 112

Mail: Ralf.Wiechmann@HamburgMuseum.de

Bericht über das Jahr 2017

Allgemeines

Nach dem Abbau der von Ralf Wiechmann kuratierten Sonderausstellung „Kein Bier ohne Alster. Hamburg – Brauhaus der Hanse“ konnten die Regelaufgaben im Bereich Münzkabinett wieder aufgenommen werden. Da das Museum für Hamburgische Geschichte mit Mitteln vom Bund bzw. von der Stadt in den nächsten Jahren völlig umgebaut und die Dauerausstellung erneuert werden wird, muss zunächst eine Neukonzeption aller Dauerausstellungsbe- reiche inklusive der Münzausstellung erarbeitet werden. Nach der Erstellung des Grobkon- zeptes für die ca. 6000 qm umfassende Dauerausstellungsfläche, wurde 2017 mit der Fein- planung der unterschiedlichen Themenblöcke begonnen. Parallel dazu standen die digitale Erfassung des Münzbestandes sowie die von der Finanzbehörde geforderte Bewertung der Sammlung im Vordergrund.

Funde

Im Jahr 2017 war die Fundmenge der geborgenen Münzen im Hamburger Stadtgebiet sehr gering. Bei archäologischen Untersuchungen im Altstadtbereich kamen nur vereinzelte Stü- cke zutage, die noch nicht gereinigt und bearbeitet wurden.

Sammlung

Da die Haushaltslage nur wenige Ankäufe bzw. Neuerwerbungen zuließ, kamen Neuzugänge fast ausschließlich als Geschenke an das Haus. Von Interesse waren einige hamburgische Medaillen des 20. Jahrhunderts. Dies ist deshalb wichtig, weil im Gegensatz zu den Hambur- ger Medaillen bis ca. 1880/90, die nahezu vollständig vorliegen, die Serien des 20. Jahrhun- derts große Lücken zeigen.



Zu den Neuzugängen gehört eine große, 12 Zentimeter messende, einseitige Bronzemedaille auf den Hamburger Baudirektor Carl Hartmann, die diesen im fortgeschrittenen Alter mit entsprechender Inschrift zeigt. Die Medaille wurde laut der Signatur von Friedrich Wield (1880-1940) geschaffen. Dieser gehörte mit zu den Gründungsmitgliedern der Hamburgischen Sezession und zum Hamburger Künstlerverein von 1832. Wield bekam zahlreiche Aufträge, unter anderem von der Stadt Hamburg, zur Erschaffung von Skulpturen und Denkmälern. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten geriet Wield mit dem NS-Regime in Konflikt, was für ihn mit ausbleibenden Aufträgen und großen finanziellen Schwierigkeiten verbunden war. Die völlige Einschränkung seiner schöpferischen Freiheit trieb Wield 1940 in den Selbstmord. Die undatierte Medaille gehört nach dem vom Hugo Sieker herausgegebenen Werkverzeichnis in das Jahr 1929. Der dargestellte Carl Hartmann war als Baudirektor zugleich Leiter des Aufsichtsamtes für Dampfkessel und Maschinen in Hamburg.

Digitale Inventarisierung

Das von der Hamburger Kulturbehörde bis 2026 terminierte und finanzierte Projekt zur Erfassung der Bestände der stadthistorischen Museen Hamburgs wurde fortgeführt. Eine Arbeitsgruppe, die sich museumsübergreifend mit der Vereinheitlichung der Grunddatenfelder und der Datenaustauschformate nach den Standards des Deutschen Museumsbundes, der Erstellung von gemeinsamen Vokabularen und mit der GesamtAbstimmung der Datenerfassung befasste, arbeitete weiter an der Fortentwicklung der gemeinsamen Metadatenbank. Geplant ist eine netzbasierte Version, die die bislang genutzten Datenbanken ersetzen soll und die in Kooperation mit dem Kieler Projekt DigiCult programmiert wird.

Während die Zahl der erfassten Objekte momentan vor allem nichtnumismatische Sammlungsbestände betrifft (bislang im MHG erfasst 239.732 von ca. 511.000 Objekten), ist die Anzahl der numismatischen Objekte noch sehr gering und beträgt ca. 2.925 Objekte. Die systematische Gesamterfassung der ca. 50.000 Objekte im Münzkabinett wurde begonnen.

Frau Edith Müllauer aus dem Inventarisierungsteam widmete sich der digitalen Katalogisierung des in Hamburg und seinen Vororten herausgegebenen Papiergeldes. Parallel dazu beschäftigte sich Herr Wolfgang Zeuge, Mitglied des Münzvereins, ehrenamtlich mit der Retroinventarisierung der Hamburger Medaillen nach dem Jahr 1871. Die Inventarisierung dieses Bestandes gestaltet sich deshalb aufwändig, weil es dafür in weiten Teilen noch keine Vorarbeiten gibt und umfangreiche Recherchen zu Medailleuren und ausgebenden Institutionen nötig sind.

Begonnen wurde die digitale Inventarisierung der berühmten Münzsammlung von Johan Melchior Goeze (1717-1786), bekannt als „Zionswächter“ und seit 1755 lutherischer Hauptpastor an der Katharinenkirche in Hamburg. Goeze war der Hauptgegenspieler von Gotthold Ephraim Lessing im Fragmentenstreit. Goezes Sohn vermachte 1792 testamentarisch seine herausragende, etwa 330 Münzen umfassende Kollektion von Talern der Hamburger Stadtbibliothek. Bei den Talern handelt es sich durchweg um äußerst seltene und teilweise singuläre Prägungen, die nicht nur einen wichtigen Grundstock des Münzkabinetts, sondern zugleich den ältesten zusammenhängenden Sammlungsbestandteil des Museum für Hamburgische Geschichte bilden.

Ausstellungen

Veränderungen in den numismatischen Schausammlungen fanden nicht statt.

Bibliothek

Der Bestandszuwachs der Numismatischen Bibliothek betrug 2017 insgesamt 154 Einheiten. Davon sind allein 39 Exemplare Auktionskataloge und 115 Exemplare Monographien und Zeitschriften sowie Sonderdrucke.

Die Katalogisierung der numismatischen Bibliothekzugänge für das Jahr 2017 konnte nicht vollständig durchgeführt werden, weil die Position der Bibliotheksleitung weiterhin vakant war. Die Neubesetzung wird im Jahr 2018 geschehen.

Laufende Neuzugänge lassen sich unter dem Zugang <https://kataloge.uni-hamburg.de/DB=3.6/LNG=DU/> oder mit einem kleinen Umweg über die Museumshomepage www.hamburgmuseum.de abfragen.

Für das Digitalisierungsprojekt „German Sales“ (siehe <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/sammlungen/artsales.html>) der Universität Heidelberg recherchierte die Mitarbeiterin Frau Bommert nach noch nicht als Digitalisat vorliegenden Münzauktionskatalogen aus der Zeit zwischen 1901 und 1929. Im Rahmen des seit dem 1. März 2013 laufenden Projekt „Kunst – Auktionen – Provenienzen. Der deutsche Kunsthandel im Spiegel der Auktionskataloge der Jahre 1901 bis 1929“ werden erstmals die zwischen 1901 und 1929 in Deutschland, Österreich und der Schweiz erschienenen Auktionskataloge ermittelt, bibliographisch erfasst und auf dieser Grundlage quantitativ ausgewertet, digitalisiert sowie online frei zugänglich gemacht. Die Auktionskataloge sind die Grundlage zur Erforschung des Kunstmarkts im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, zu Fragen des Sammelns und der Geschmacksbildung sowie zu einzelnen Künstlern und Kunstgattungen. Darüber hinaus liefern sie ein Rechercheinstrument für die Provenienzforschung. Die Auktionskataloge befinden sich verstreut in vielen Kunst- und Museumsbibliotheken. Etwa 200 Münzauktionskataloge aus dem Münzkabinett Hamburg werden 2018 nach Heidelberg ausgeliehen und digitalisiert. Die angebotenen detaillierten Recherchemöglichkeiten inklusive Volltextsuche werden zukünftig den Zugriff auf dieses bislang nur schwer zugängliche Material optimieren.

Kooperationen und Forschungsprojekte

In Kooperation mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern und Dr. Lutz Ilisch (Forschungsstelle für Islamische Numismatik, Tübingen) wurde die Bearbeitung des numismatischen Materials der frühmittelalterlichen Siedlung von Groß Strömkendorf bei Wismar, Mecklenburg-Vorpommern, weitgehend abgeschlossen. In dieser Frühstadt, die mit dem sagenhaften Reric verbunden wird, wurden seit Ende der 1980er Jahre bei Ausgrabungen und durch Prospektionen islamische Münzen, friesische Sceattas und karolingische Denare des 8. und frühen 9. Jahrhunderts gefunden. Schon die Menge der dort entdeckten 43 Sceattas ist außergewöhnlich. Dies ist immerhin mehr als doppelt so viel wie im gesamten restlichen Ostseegebiet. Damit wird das numismatische Material aus Groß Strömkendorf sicherlich wichtige Aussagen zur Handelsgeschichte und zur frühen

Monetarisierung des Ostseegebietes am Beginn der Wikingerzeit ermöglichen.

Publikationen

Mit numismatischem Schwerpunkt erschienen:

Ralf Wiechmann, Der Portugaleser. Hamburg History Live! 1, 2017, S. 30-31.

Ralf Wiechmann, Gert Hatz 4. Januar 1928 – 5. September 2017. Numismatisches Nachrichtenblatt 66, 2017, S. 443-446.

Ralf Wiechmann, Rezension von: Torsten Fried, Geprägte Macht. Münzen und Medaillen der mecklenburgischen Herzöge als Zeichen fürstlicher Herrschaft. Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 76 (Köln 2015). Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 103, 2017, S. 358-361.

Hamburg, den 03.04.2018

Dr. Ralf Wiechmann

Vertreter für die Freie und Hansestadt Hamburg